

130 Fachleute beraten heute über den Kinderschutz in Weimar

In einem zwei Jahre andauernden Prozess entstand eine Dokumentation über Qualitätsstandards und Arbeit im Dialog

Weimar. Mit einem Fachtag zur Kinderschutzarbeit in Weimar will die Stadtverwaltung heute Ergebnisse und Perspektiven einer seit zwei Jahren andauernden Arbeit an neuen Qualitätsstandards vorstellen. Insgesamt 30 Fachkräfte des Amtes für Familie und Soziales, des Gesundheitsamtes und der freien Kinder- und Jugendhilfe in Weimar haben über zwei Jahre hinweg an diesen Standards gearbeitet. Kooperationspartner war der Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung aus Berlin.

Die Beteiligten stellten sich vor allem zwei Fragen: Vor welchen Herausforderungen und Chancen stehen wir als Akteure im Kinderschutz aktuell? Was sind die Eckpfeiler gelingender Kinderschutzarbeit?

„Die Herausforderung bestand darin, den Prozess ge-

meinsam mit allen am Kinderschutz beteiligten Fachkräften zu gestalten“, sagt Mandy Leube, die Koordinatorin Frühe Hilfen und Kinderschutz bei der Stadtverwaltung. „In einer Werkstatt haben die Beteiligten belastende und manchmal gefährliche Konflikte in der Familie gemeinsam mit allen Familienmitgliedern rückblickend analysiert und untersucht. Sie fragten danach, was man ändern müsste, ob und welche Hilfe notwendig und geeignet ist, wie man sich gegenseitig unterstützen und ermutigen kann.“

Für die Fachleute wurden dabei Probleme im Arbeitsfeld sichtbar, zum Beispiel die wenige Zeit der Helfer am Anfang eines Kontaktes zur Familie. Teils habe es auch eine fehlende Zusammenarbeit von Einrichtungen gegeben und unklare Verantwortung der Beteiligten.

Die Mitwirkenden arbeiteten heraus, was für eine gute Fachpraxis und Kooperation im Kinderschutz notwendig ist.

„Kinderschutz ist ein Teil der kommunalen Präventionskette und die Aufgabe nicht neu“, räumt Doreen Bauer, die Leite-



Der Erstkontakt zu einer Familie gehört zu den sensibelsten Schritten der Sozialarbeiter, wenn es Hinweise von außen auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls gibt.
Foto: Wilhelm Slodczyk

rin des Familienamtes ein. „Neu waren die Prozesshaftigkeit und die Bereitschaft der Mitwirkenden, aus Fehlern zu lernen. Dazu musste Vertrauen unter den Beteiligten hergestellt werden.“

Während der intensiven fachlichen Auseinandersetzung mit

dem Thema Kinderschutz ist eine Dokumentation entstanden, die heute zum Fachtag vorgestellt wird. Sie versteht sich nicht als ein fertiges Handbuch. Vielmehr soll das Konzept in der Praxis aller Fachkräfte in Weimar diskutiert und weiterentwickelt werden. Dazu brauche es aber Geduld und Ressourcen, so Bauer. – In Weimars Amt für Familie und Soziales gibt es elf Sozialarbeiter.

Zum Fachtag werden heute 130 Fachkräfte im Mon Ami erwartet. Im Zentrum stehen sogenannte Schlüsselsituationen der Kinderschutzarbeit in Weimar. In Vorträgen und Workshops werden sie erörtert. Eingeladen sind alle am Kinderschutz interessierten Fachkräfte aus Kitas, der Kinder- und Jugendhilfe, aus Schulen, Gesundheitswesen, Polizei, Justiz und Politik zum kritischen Austausch.